WA.de

Ausgabe: WA-Hamm
Erscheinungstag: 10.06.2015
Seite: 13, Resort: LOKALES

# 295 Flüchtlingskinder in Wohnheimen

## Geringer U6-Anteil besucht eine Kita

**HAMM** ▪ In den Übergangswohnheimen der Stadt Hamm leben derzeit 92 Kinder unter 6 Jahren. 17 dieser Flüchtlingskinder besuchen eine Kindertagesstätte, ein Kind wird von einer Tagesmutter betreut. Hinzukommen 203 Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre. Zwei von ihnen erhalten Hilfen zur Erziehung. Diese Zahlen teilte die Stadt Hamm jetzt auf Anfrage der Grünen mit.

Petra Grünendahl, Mitglied für die Grünen im Kinder- und Jugendhilfeausschuss, fragte auch nach den Unterstützungsangeboten für diese Kinder. Laut Stadt werden in den Übergangswohnheimen Sozialbetreuer vom Amt für soziale Integration eingesetzt, die sich um die Belange der Bewohner kümmern. Ihre Arbeit reicht von der Vermittlung an Kita, Schule und ähnliche Einrichtungen, über Informationen über rechtliche Möglichkeiten geben bis zur Sprachförderung.

Zur Überbrückung möglicher Sprachschwierigkeiten werde auf Übersetzer aus dem Bewohnerkreis sowie auf Dritte zurückgegriffen. Im Einzelfall beraten auch Ehrenamtler und Integrationslotsen über entsprechende Angebote.

Im Rahmen des Leitprojektes „Kein Kind zurücklassen“ werden auch Kinder und Familien mit ungesichertem Aufenthaltsstatus unterstützt. So wurde zum Beispiel am Unteren Heideweg in Zusammenarbeit mit der Präventionskoordination und den frühen Hilfen das Angebot des „Säuglingstreffpunkts Rabatz“ umgesteuert in das Übergangswohnheim, um den dort lebenden Familien ein zusätzliches Unterstützungsangebot zu unterbreiten.

Die Jugendfreizeitangebote richten sich in der Regel nicht explizit an Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien. Ziel der Verwaltung ist es aber, Kinder und Jugendliche mit Benachteiligungen, zu denen auch Zugereiste und Flüchtlinge zählen, in die bestehenden Jugendfreizeitangebote zu integrieren. Um dies für die Kinder und Jugendlichen aus Flüchtlingsfamilien zu erreichen, werden insbesondere an Standorten in Heessen und Westtünnen Honorarkräfte der Jugendzentren mit dem Ziel eingesetzt, einerseits eigene Angebote für die Zielgruppe zu kreieren und andererseits in die bestehenden Angebote überzuleiten. ▪ **asc**